



Hauscurriculum für das Fach MUSIK

Vorbemerkungen :

Neuer Kernlehrplan für die Sekundarstufe I :

Der neue Kernlehrplan MUSIK (Sekundarstufe I) ist lt. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung vom 23.06.2019 - 526-6.03.13.02-143664 mit Wirkung zum 01.08.2019 für die Klassen 5 und 6 aufsteigend in Kraft gesetzt worden.

Im Vorwort zu diesem Kernlernplan heißt es u.a. :

Inhaltliche Vorgaben :

- Die Lehrpläne und Richtlinien bilden die Basis für den Auftrag der Schule, Schülerinnen und Schüler erfolgreich zur Teilhabe und zur selbstbestimmten Gestaltung ihrer Zukunft zu befähigen.
- Der gesellschaftliche und technologische Wandel sowie die Weiterentwicklung der Fächer erfordern, die Bildungsziele und Bildungsinhalte immer wieder zeitgemäß zu fassen.
- Im Gymnasium haben Fachlichkeit und Wissenschaftspropädeutik einen besonderen Stellenwert. Die ... Kernlehrpläne stärken und schärfen diesen gymnasialen Bildungsauftrag, indem obligatorische Wissensbestände, Fähigkeiten und Fertigkeiten konkreter und klarer ... ausgewiesen werden.
- Mit Blick auf die Bildung in einer zunehmend digitalen Welt greifen die Kernlehrpläne ... daher auch die Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW fachlich auf.
- Kernlehrpläne setzen landesweite Standards. Sie konzentrieren sich auf die im Bildungsgang von den Schülerinnen und Schülern zu erwartenden Lernergebnisse, die Wissen und Können gleichermaßen umfassen.
- Die Festlegung von Wegen zu deren Erreichung legen die Kernlehrpläne in die Hände der Verantwortlichen vor Ort. Auf Schulebene müssen die curricularen Vorgaben in schulinternen Lehrplänen konkretisiert werden. In ihnen verschränken sich Vorgaben des Kernlehrplanes mit den konkreten Rahmenbedingungen der Schule, den Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie mit der Einbindung außerschulischer Partner und Lernorte.

Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Kernlehrpläne leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im ganzen Land und schaffen notwendige Voraussetzungen für die Vergleichbarkeit von Lernergebnissen.

Kernlehrpläne

- bieten allen an Schule Beteiligten Orientierung über die Aufgaben und Ziele der Fächer,
- geben eine curriculare Stufung vor und legen fest, welche fachbezogenen Kompetenzen einschließlich zugrundeliegender Wissensbestände Schülerinnen und Schüler am Ende der Stufen erworben haben sollen,
- stellen eine landesweite Obligatorik strukturiert in fachspezifische Inhalte und darauf bezogene fachliche Kompetenzen dar,
- sind Grundlage für die Überprüfung von Lernergebnissen und Leistungsständen,
- fokussieren auf überprüfbares fachliches Wissen und Können. Aussagen zu allgemeinen, fächerübergreifend relevanten Bildungs- und Erziehungszielen werden im Wesentlichen außerhalb der Kernlehrpläne, u.a. in Richtlinien und Rahmenvorgaben getroffen. Sie sind neben den fachspezifischen Vorgaben der Kernlehrpläne bei der Entwicklung von schuleigenen Vorgaben und bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen,
- bilden die curriculare Grundlage für die Entwicklung schuleigener Unterrichtsvorgaben beziehungsweise schulinterner Lehrpläne (§ 29 sowie § 70 SchulG NRW). Da sich Kernlehrpläne auf zentrale fachliche Fertigkeiten und Wissensbestände beschränken, erhalten Schulen die Möglichkeit, aber auch die Aufgabe, gegebene Freiräume schul- und lerngruppenbezogen auszugestalten. In Verbindung mit dem Schulprogramm erfolgen Schwerpunktsetzungen im Unterricht in inhaltlicher, didaktischer und methodischer Hinsicht.

Zeitliche Abläufe :

Das Hauscurriculum für das Fach MUSIK wurde nach einem "Pädagogischen Tag" am 04.10.19, einer Implementationsveranstaltung am 11.11.19 und intensiver Beratung durch Beschluss in der 1. Fachkonferenz des Schuljahres 2019/20 am 28.11.2019 in Kraft gesetzt.

Die vom MSB NRW und den Schulbuchverlagen zur Verfügung gestellten Begleitmaterialien werden sukzessive im Rahmen der Evaluation in dieses Hauscurriculum eingepflegt.

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Hauscurriculums weist das "Verzeichnis der zugelassenen Lehrmittel: Gymnasium Sekundarstufe I", am 21.09.19 abgerufen unter dem Link:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/GymnasiumG8/index.html>

kein einziges Lehrwerk für das Fach MUSIK aus.



Hauscurriculum für das Fach MUSIK

Sekundarstufe I (Klasse 5 - 10)

Vorgaben aus den Richtlinien :

(„Kernlehrplan für die Sekundarstufe I / Gymnasium in Nordrhein-Westfalen / Musik“, Kernlehrplan – Nr. 3406, Hg.: Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW, PDF-Datei, online abgerufen am 18.09.19, 1. Auflage 2019, S. 8 ff)

Aufgaben und Ziele des Faches :

Der musikalisch-künstlerische Bereich in der Sekundarstufe I des Gymnasiums umfasst die Fächer Kunst und Musik, die neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten aufweisen: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I entscheidende Beiträge zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität und Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Im Zentrum stehen Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Verstehens- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur sowie auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen.

Musik ist für den Menschen Teil seiner täglichen Erfahrung, ob unbewusst im Hintergrund und eingebunden in Alltagshandlungen oder in bewusster und empathischer Hinwendung und Nutzung. Dabei steht jede Art von Musik unterschiedlicher Zeiten und Kulturen zur Verfügung, sei es durch Medien, in Konzerten und Live-Situationen oder in der eigenen Musizierpraxis.

Vor diesem Hintergrund hat das Fach Musik in der Sekundarstufe I des Gymnasiums die Aufgabe, musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kulturelle Orientierung zu erlangen, sich musikkulturelle Ressourcen anzueignen, ihre musikalisch-ästhetische Identität zu finden und ihr kreatives und musikalisches Gestaltungspotenzial zu entfalten. Musikunterricht soll es ihnen ermöglichen, sich in ihren Lebens- und Erfahrungsräumen bewusst auf Musik einzulassen und sich mit ihr auseinanderzusetzen, ästhetisches Urteilsvermögen zu vertiefen und Musik als sozial verbindendes Element wahrzunehmen. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler Musik in der digitalisierten Lebenswelt hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen sowie ihrer wirtschaftlichen Implikationen reflektieren können.

Die Entwicklung dieser Kompetenzen vollzieht sich als kumulativer Prozess in Verbindung mit Hörerlebnissen, im musikalisch-ästhetischen Erleben, in kreativen Schaffens- und Ausführungsprozessen und in der Auseinandersetzung mit Musik.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 verfügen die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen, die sie in der Grundschule und durch außerschulische Alltagserfahrungen erworben haben. Dabei lassen sich musikalisch-ästhetische und handlungsbezogene Kompetenzen unterscheiden. Im Verlauf der Sekundarstufe I erweitern sie diese kontinuierlich und vertiefen diese.

Musikalisch-ästhetische Kompetenzen sind im besonderen Maße individuell geprägt und entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung. Sie lassen sich unter folgenden Aspekten näher beschreiben: Wahrnehmung, Empathie, Intuition und Körpersensibilität. Zur Wahrnehmung gehört die Fähigkeit, der Musik konzentriert zuzuhören und den durch sie ausgelösten Stimmungen, Emotionen und Assoziationen nachzugehen. Empathie beschreibt in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, sich mit Anteilnahme, Sensibilität und Vorstellungsvermögen auf Musik einzulassen und die eigene Erfahrungswelt für eine Auseinandersetzung mit Musik zu nutzen. Intuition meint subjektive und unabhängig von Reflexionsprozessen getroffene Entscheidungen im Vertrauen auf die eigene Erlebnisfähigkeit. Sie erfordert es, Erfahrungen, Ideen und Wissen offen und unmittelbar in kreative Prozesse oder in die hörende Auseinandersetzung einzubringen. Körpersensibilität ermöglicht es, Bewegungsvorstellungen im Erleben des eigenen Körpers entstehen zu lassen und damit auf den energetischen Gehalt von Musik zu reagieren.

Handlungsbezogene Kompetenzen sind musikbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich auf alle Wissens-, Erfahrungs- und Handlungsfelder im Umgang mit der Vielgestaltigkeit der Musik beziehen. Sie zielen auf die rezeptive, gestalterische und reflexive Auseinandersetzung mit Musik und setzen eine bewusste Wahrnehmung voraus. In Verbindung mit Inhalten und Gegenständen beschreiben sie fachliche Anforderungen. Handlungsbezogene Kompetenzen sind überprüfbar. Im Weiteren werden in diesem Kernlehrplan deshalb nur die handlungsbezogenen Kompetenzen explizit ausgewiesen.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Musik damit einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Musik darüber hinaus die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung und Medienbildung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb einer musikbezogenen Handlungs- und Urteilskompetenz eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse des Rezipierens, Produzierens und Reflektierens sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

Der vorliegende Kernlehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen lässt. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit- und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- beschreiben Ergebnisse eines kumulativen, systematisch vernetzten Lernens,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die Entwicklung der für das Fach Musik angestrebten musikbezogenen Handlungs- und Urteilskompetenz erfolgt durch grundlegende fachliche Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Rezeption

Rezeptionskompetenz bezieht sich vor allem auf das Analysieren und Interpretieren von Musik.

Rezeption von Musik bedeutet im Sinne einer bewussten Auseinandersetzung analytisches und interpretierendes Verstehen. Die Fähigkeiten, Musik ausgehend von subjektiven Höreindrücken zu analysieren und zu interpretieren, sind für eine zielgerichtete Auseinandersetzung innerhalb eines inhaltlichen Kontextes von zentraler Bedeutung. Analysieren und Interpretieren sind prozesshaft aufeinander bezogen.

So führt das Erfassen und Beschreiben musikalischer Strukturen beim Analysieren von Musik zu Interpretationsansätzen und kontextbezogenen Fragestellungen, ebenso können sich aus der Deutung musikalischer Strukturen weitere Untersuchungsaspekte und neue Fragestellungen ergeben.

Produktion

Produktionskompetenz bezieht sich vor allem auf das Musizieren und Gestalten von Musik.

Produktion von Musik umfasst alle Bereiche des Musizierens und des musikalischen und musikbezogenen Gestaltens. Dazu gehören das Proben, Realisieren, Improvisieren und Präsentieren von Musik. Über Musizieren im engeren Sinne hinaus bezieht sich Gestalten hier sowohl auf das Erproben musikalischer Mittel, das Entwerfen musikalischer Strukturen und Gestaltungen in thematischen Zusammenhängen als auch auf musikbezogene Gestaltungen wie szenische Darstellungen und Medienprodukte. Produktionskompetenz entwickelt sich dabei durch unmittelbare Erfahrungen und die Verwendung von Stimme, Instrumenten und digitalen Werkzeugen.

Reflexion

Reflexionskompetenz bezieht sich vor allem auf das Erläutern und Beurteilen von Musik.

Reflexion vollzieht sich als Prozess ausgehend von den Ergebnissen sowohl der Analyse und Interpretation als auch der Gestaltung und Ausführung. Von hier aus werden im Rahmen der reflektierenden Auseinandersetzung mit Musik übergeordnete Problemstellungen aufgegriffen und ein Sachverhalt, eine These oder ein musikalischer Zusammenhang nachvollziehbar veranschaulicht und erläutert. Es geht somit zum einen um die Fähigkeit, Arbeitsergebnisse zu verbalisieren, in übergeordnete thematische Zusammenhänge einzuordnen und zu beurteilen; zum anderen geht es darum, unter Einbeziehung von Fachwissen Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen begründet zu beurteilen.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Bedeutungen

Grundlegend für dieses Inhaltsfeld ist die Ausdrucksgestaltung in der Musik. Dabei stehen der musikalische Ausdruck auf der einen sowie der subjektive Höreindruck und subjektive wie intersubjektive Deutungen auf der anderen Seite in einem wechselseitigen Zusammenhang. Ausgehend vom Hören entstehen aufgrund von Eindrücken, Assoziationen, ausgelösten Stimmungen oder Analogiebildungen subjektive Deutungen von Musik. Diese sind Ausgangspunkt für vielfältige Verstehenszugänge. Die Ausdrucksgestaltung von Musik korrespondiert dabei mit einem Repertoire von Ausdruckskonventionen, deren Kenntnis eine wesentliche Grundlage für die Verständigung über Bedeutungen ist.

Inhaltsfeld 2: Entwicklungen

Dieses Inhaltsfeld stellt Musik in ihren geschichtlichen, kulturellen und inter- bzw. transkulturellen Kontext. Dabei stehen sowohl die diachrone als auch die synchrone Perspektive im Fokus. In der diachronen Betrachtung wird deutlich, inwieweit Veränderungen der Musiksprache von der Vergangenheit bis in die Gegenwart hinein von historischen Entwicklungen und biografischen Prägungen bestimmt sind. Die synchrone Betrachtung zeigt hingegen, inwiefern Musik durch die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher gesellschaftlicher und kultureller Phänomene beeinflusst wird. Im Mittelpunkt stehen Stilistik und Gestaltungsprinzipien im Zusammenhang mit kultur-, ideengeschichtlichen und interkulturellen Einflüssen. Hinzu kommen Gestaltungs- und Präsentationsformen im Bereich der Jugendkulturen und des öffentlichen Musiklebens sowie Entwicklungen im Instrumentenbau und technische Innovationen. Dabei werden immer auch gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und Umbrüche sichtbar, die sich in den ästhetischen Vorstellungen widerspiegeln.

Inhaltsfeld 3: Verwendungen

Dieses Inhaltsfeld umfasst die Funktionen, die Musik haben kann, wenn sie absichtsvoll eingesetzt wird, um bestimmte Wirkungen zu erzeugen. Dazu gehören die Verbindung von Musik mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen wie Text, Bild, Film, Schauspiel oder Tanz sowie Funktionen von Musik in den Medien. Des Weiteren zählen Formen der Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung durch Musik in ökonomischen, politischen oder religiösen Kontexten dazu. Das Inhaltsfeld bezieht sich auch auf Erfahrungen mit den Wirkungsweisen von Musik in typischen Verwendungszusammenhängen, die sowohl den privaten als auch den öffentlichen Gebrauch von Musik betreffen.

Rahmenbedingungen im Fach Musik am Europa-Gymnasium :

Die Schülerinnen und Schüler des Europa-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Musikunterricht wie folgt :

- in den Jahrgangsstufen 5/6 gemäß der Unterrichtsverteilung zwei Wochenstunden in beiden Schulhalbjahren
- in den Jahrgangsstufen 7 - 10 gemäß der Unterrichtsverteilung zwei Wochenstunden in einem Schulhalbjahr (epochal)

Zusätzlich bietet das Gymnasium für allen Schülerinnen und Schülern weitere Möglichkeiten zur musikalischen Bildung an :

- den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 6 die Teilnahme am Projekt "Bläserklasse"
- den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 - 10 die Teilnahme am Schulchor
- den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 - 13 die Teilnahme am Projekt "Schulband"
- den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 - 13 (nach Qualifikation) die Teilnahme am Projektchor "TeenSound"

Bläserklasse, Schulchor und Projektchor finden in Zusammenarbeit mit der Musikschule Warstein e.V. statt, mit der eine Bildungspartnerschaft besteht.

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Einführung aus zwei Lehrer/innen mit der Fakultas Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit (Bläserklasse) tätig sind. Der/Die Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, der/die von einem/r Vertreter/in unterstützt wird.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein Mehrzweckraum (Forum, ausgestattet mit zwei Konzertflügeln), der zur Hälfte mit Stühlen und Tischen ausgestattet ist, die andere Hälfte ist freigehalten für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten; für Proben stehen zusätzlich eine Bühne, Stühle, Notenständer, ein Drum-Set und eine Saal-Anlage mit vier Funkmikrofonen bzw. Head-Sets zur Verfügung.
- Ein Klassenraum (Musikraum, R.0.4), der mit Stühlen und Tischen ausgestattet ist.
- Ein Klassenraum (Bläserklassenraum, R.0.5), der mit Stühlen, Notenständern und einem Drum-Set ausgestattet ist.
- Ein weiterer Unterrichtsraum (Whiteboardraum, R.0.6) als Ausweichraum, wenn die anderen angegebenen Räume belegt sind.

Die Fachräume haben z.T. einen grafisch fixierten Aufstellungsplan der Möbel an den Eingangstüren. Die Räume müssen immer in der dort festgehaltenen Ordnung hinterlassen werden!

Das Forum und der Musikraum haben fest installierte Audio-Anlagen mit CD-Player und Anschlüsse für andere elektronische Geräte. Im Musikraum steht ein PC incl. Beamer zur Verfügung, im Forum ein Beamer, der über einen Laptop gesteuert werden kann.

Im Sammlungsraum Musik (R.0.7) finden sich zahlreiche Unterrichtsmaterialien wie CD's, Partituren, Lexika, Themenhefte u.v.m. (vgl. gesonderte Aufstellung).

Konzerte

Seit 15 Jahren wird im Frühsommer (Mai/Juni) ein Schul-Konzert veranstaltet, das Bläserklassen, Schulchöre und Schulband gemeinsam gestalten. Die Resonanz ist in den letzten Jahren in einem solchen Maße gestiegen, dass das Forum der Schule für diese Veranstaltung nicht mehr ausreicht und ein Ortswechsel in die Neue Aula in Belecke mit 450 Sitzplätzen notwendig wurde.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musikinstitutionen werden in den Klassen 5/6 bzw. 7-10 und in der Sekundarstufe II klassenbezogen oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifend Musikprojekte (Konzert-, Opern- und Musicalbesuche) realisiert. Diese Projekte müssen durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert werden. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans Musik statt.

Bildungspartnerschaften



Im Rahmen des Programms "Bildungspartner NRW - Musikschule und Schule" besteht eine Bildungspartnerschaft mit der Musikschule Warstein e.V.:

"Im Mittelpunkt steht die Förderung musikalischer Bildung im Unterricht. Musizieren fördert kreatives Denken und Teamfähigkeit, stärkt Ausdrucksfähigkeit, Selbstorganisation, Ausdauer und Improvisationsvermögen. Musikschulen ermöglichen die Entwicklung kreativer Stärken und sozialer Kompetenzen. Auch in Kombination mit Sport, Kunst und Sprachen bieten musikpädagogische Zugänge zusätzliche Lernchancen."

Konkret findet die Zusammenarbeit aktuell im Gruppenunterricht für die Bläserklassen und beim Schulchor statt. Hier stellt die Musikschule die Lehrerinnen und Lehrer bzw. die Chorleiterin und wird dafür gemäß Gebührenordnung und darüber hinaus bezahlt.

Gemäß "Qualitätstableau NRW / 3.6 Externe Kooperation und Vernetzung" wäre eine weitere Bildungspartnerschaft mit der "Kultur-Initiative Warstein" wünschenswert. Hierzu heißt es ...

... im Qualitätstableau:

- 3.6.1.2 Die Schule bindet sich mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld ein.
- 3.6.1.3 Die Schule kooperiert mit pädagogischen, kulturellen und gesellschaftlichen ... Einrichtungen

... und auf der Homepage des Ministeriums:

"Bildungspartner NRW - Bühne und Schule

Schauspiel-, Tanz- und Konzerthäuser, Musiktheater, weitere Bühnen und Akteure der freien darstellenden Künste faszinieren und inspirieren Schülerinnen und Schüler. Sie lösen über unmittelbare Erfahrungen Debatten über aktuelle Themen aus, eröffnen Räume für die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen und fördern ästhetisch-kulturelle Bildung und Kreativität."

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe (Klasse 5/6)

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen mit den ihnen insgesamt beigeordneten Strukturen von Musik aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Ordnungssysteme musikalischer Strukturen
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, • benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen, • analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung, • formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache, • formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen. 	<p><u>Rhythmik</u></p> <p>musikalische Zeitgestaltung: Metrum, Takt, Rhythmus</p> <p>Taktordnungen: gerader und ungerader Takt, Auftakt</p> <p>rhythmische Pattern</p> <p><u>Melodik</u></p> <p>Bewegungen im Tonraum: Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung</p> <p>Intervalle der Stammtöne</p> <p>Skalen: Pentatonik, Dur, Moll</p> <p><u>Harmonik</u></p>
<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen, • entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarerer musikalischer Strukturen, • entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte, • entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik, 	<p>Konsonanz, Dissonanz</p> <p><u>Tempo</u></p> <p>Tempoveränderungen: ritardando, accelerando</p> <p><u>Dynamik, Artikulation</u></p> <p>abgestufte Lautstärke: pp, p, mp, mf, f, ff</p> <p>gleitende Übergänge: crescendo, decrescendo</p> <p>Vortragsarten: legato, staccato</p>

<ul style="list-style-type: none"> • stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren grafischen und traditionellen Notationen dar, • präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse. 	<p><u>Klangfarbe, Sound</u></p> <p>Ton, Klang, Geräusch Instrumente Ensembles, Stimmlagen</p>
<p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten, • strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten, • erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung, • ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beurteilen kriteriengeleitet Musik unter Verwendung der Fachsprache. 	<p><u>Formaspekte</u></p> <p>Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung/ Variation, Kontrast</p> <p>Formelemente: Strophe, Refrain</p> <p>Formtypen: Rondo, ABA-Form</p> <p><u>Notation</u></p> <p>Standardnotation: Tonhöhen, Tondauern</p> <p>Violinschlüssel: Stammtöne, Vorzeichen</p> <p>grafische Notation</p>

Schulinterne Konkretisierungen :

Allgemeines :

- Der Musikunterricht wird gemäß der Unterrichtsverteilung mit zwei Wochenstunden in beiden Schulhalbjahren der Jahrgangsstufen 5/6 erteilt.
- Für die Jahrgangsstufen 5/6 wird das Projekt "Bläserklasse" in Zusammenarbeit mit der Musikschule Warstein e.V. angeboten.
- Für die Jahrgangsstufen 5/6 ist eine Aufführung aus dem Bereich Kinderoper im zweijährigen Turnus als verbindlicher Unterrichtsinhalt vorgesehen.
- Für den Musikunterricht in der S I wurden 2018 zwanzig Ukulelen angeschafft. - Diese werden in den Jahrgangsstufen 5/6 für die Ordnungssysteme Rhythmik und Melodik als Praxisorientierung gemäß den Kompetenzerwartungen eingesetzt.

Lehr - und Liederbücher :

Die eingeführten Lehr - und Liederbücher werden nicht an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen, sondern nach Bedarf in den Unterrichtsstunden ausgeteilt. Die Lehrbücher müssen in den Schuljahren 2019/20 ff sukzessive ersetzt werden.

Als Lehr - und Liederbücher sind eingeführt :

- „Soundcheck 1“ , Metzler-Verlag
- „Spielpläne 1“ , Klett-Verlag
- „Musik um uns 1“ , Schroedel-Verlag
- „Sing & Swing – Das Liederbuch“ , Helbling-Verlag
- „Highlights of Rock & Pop“ , Helbling-Verlag
- „Musikinstrumente“ a.d. Reihe „Thema Musik“ , Klett-Verlag

Unterrichtsinhalte in thematischen Stichworten :

- Notennamen : im Violinschlüssel in der kleinen, ein - und zwei- gestrichenen Oktave
- Notenwerte : Ganze Note, Halbe Note, Viertelnote, Achtelnote, Sechzehntelnote
- Intervalle : Prim, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave
- Dreiklänge : (Dur/Moll - Schwerpunkt Dur-Dreiklänge)
- Tonarten : Quintenzirkel
- Taktarten : 4/4, 2/4, 3/4, 6/8, 2/2 (= alla breve), 5/4, 7/8 ...
- Dynamik : pp, p, mp, mf, f, ff
- Formen : Kanon / Rondo / Menuett, einfache Liedformen (Strophe, Refrain ...)
- Instrumentenkunde :
Streichinstrumente, Holz - und Blechblasinstrumente, Tasteninstrumente, Zupfinstrumente, Schlaginstrumente, elektronische Instrumente
- Musiktheater : Singspiel / Oper in Verbindung mit der Aufführung
- Lieder : - jahreszeitlich (u.a. Weihnachten / Karneval) und thematisch
- Komponisten : Bach, Haydn, Mozart, Beethoven (u.a. in den Lehrbüchern besprochene Komponisten)
- Werkhören :
(Auswahl)
 - " Die Moldau " von Bedrich Smetana
 - " Karneval der Tiere " von Camille Saint-Seans
 - " Peter und der Wolf " von Sergei Prokofieff
 - " Die vier Jahreszeiten " von Antonio Vivaldi
 - " The young person's guide to orchestra " von Benjamin Britten
 - " Bolero " von Maurice Ravel (unter dem Aspekt "Instrumentenkunde")
 - " Prelude " a.d. " Te Deum " von Marc-Antoine Charpentier
 - u.a. thematisch passende Werke(Zu Details vgl. u.a. Stoffverteilungspläne der angegebenen Lehrbücher.)

Projekt „Bläserklasse“ - Exkurs :

Musikunterricht im Projekt „Bläserklasse“ bedeutet für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5/6 Klassenmusizieren mit Orchesterblasinstrumenten. Dem Projekt liegt ein Unterrichtskonzept zugrunde, nach dem jede/r Schüler/in im regulären Musikunterricht ein Orchesterblasinstrument erlernt; - es ist also ein Konzept für den Musikunterricht durch Praxis in der Regelschule. Am Europa-Gymnasium Warstein wird das Projekt „Bläserklasse“ seit dem Schuljahr 2005/06 in drei Wochenstunden in Zusammenarbeit mit qualifizierten Lehrkräften der Musikschule Warstein e.V. durchgeführt.

Eine Besonderheit stellt hier das Finanzierungsmodell dar : durch die Unterstützung des Fördervereins wird es möglich, mit 24 Monatsbeiträgen von ca. 50,00 € nicht nur den Unterricht zu finanzieren, sondern auch sicherzustellen, dass den Teilnehmer/innen an dem Projekt nach zwei Jahren „ihr“ Instrument gehört.

„Bläserklasse“ ist Instrumentalunterricht :

Jedes Kind einer „Bläserklasse“ erhält im Musikunterricht eine qualifizierte Grundausbildung am Instrument. Das Konzept ist so angelegt, dass dabei alle von der ersten Stunde an gemeinsam musizieren, die Klasse also ein Orchester bildet. Die „Bläserklassen-Methode“ beginnt im Fünfton-Raum der B-Dur-Tonleiter (klingend). Zahlreiche spielerische Übungsformen festigen den Umgang mit dem Tonvorrat. Mit zunehmender Sicherheit kann dann das Notenbild in den entsprechenden Ton auf dem Instrument umgesetzt werden. Parallel dazu werden die richtige Atmung und das Rhythmusvermögen erarbeitet. Grundlage der weiteren Instrumentalausbildung ist der Lehrgang „Yamaha BläserKlasse – Essential Elements“ (Band 1 und 2). Die Spielfertigkeit entwickelt sich in Stufen. Die beiden determinierenden Größen für das Erreichen der jeweils nächsten Schwierigkeitsstufe, sind Anforderung und Spielpraxis. Der Aufbau des Unterrichtswerk „Essential Elements“ orientiert sich an diesen beiden Parametern. Spielpraxis spiegelt sich im umfangreichen Angebot der Spielstücke aus allen Stilrichtungen und unterschiedlichen Epochen, in denen das neu erlernte angewendet und dadurch gefestigt wird. Besonders attraktiv, aber auch mit höherem Schwierigkeitsgrad. Anforderungen im Instrumentalbereich werden in den Trainingsphasen gesetzt, die Bestandteil einer jeder Unterrichtsstunde sein sollen. Der Sinn des Instrumentaltrainings kann Schülerinnen und Schülern mit den Begriffen "Einspielstücke" bzw. "Aufwärmphasen" sehr plastisch verdeutlicht werden, da ihnen solche Einheiten aus dem Sport bekannt sein werden. „Bläserklasse“ als Methode, ein Instrument (in Gruppen) zu erlernen, muss dem Erwerb und später der Verbesserung der Instrumentalfertigkeit große Bedeutung zumessen. Der Instrumentallehrgang bildet die Grundlage des Unterrichts. Er ist Voraussetzung für die Erarbeitung attraktiver Konzertstücke. Attraktive Stücke, gut gespielt bringt positive Resonanz bei den Aufführungen und damit Motivation für weiteres Tun. Ein erfolgreicher Instrumentallehrgang liefert darüber hinaus oder in erster Linie durch das wachsende musikalische Niveau der Schülerinnen und Schüler und die Vielzahl der Stücke eine große Zahl von Unterrichtsansätzen, sich über Musik bzw. in der Musik auszutauschen und so den Wissenserwerb im Fach Musik auf neue Stufen zu stellen.

„Bläserklasse“ ist Musikunterricht der Allgemeinbildenden Schule :

Mit dem Spielvermögen der Kinder (der Klasse) wächst auch das Verständnis für musiktheoretische Zusammenhänge und damit die Bereitschaft, im Sinne der Musikwissenschaft über künstlerisch gefertigte Musik zu reflektieren. Die „Bläserklasse“ ist ein optimaler Weg, „spielerisch“ musikalisches Wissen und Grundfertigkeiten gemäß den eigenen Begabungen zu erwerben und zu entwickeln: Lernen geschieht nicht mehr „auf Vorrat“: Tonarten, Vorzeichen, Rhythmen und viele andere musikalische Grundlagen werden beim Musizieren benötigt und durch unmittelbares Anwenden gelernt. Beim Erlernen eines Instruments werden Grundqualifikationen vermittelt, die man ohne Instrument nur schwer erreichen kann.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich musikalische Kompetenz anzueignen. Das Erlernen eines Instruments fordert die intensive Auseinandersetzung mit der musikalischen Elementarlehre und ermöglicht so den Einstieg in die Lernspirale. Damit startet der Prozess, den man mit „Erwerb musikalischer Kompetenz“ beschreiben kann. Der Grad der musikalischen Kompetenz steigt mit den erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das Unterrichtswerk „Essential Elements“ :

Gemeinsames Erlernen eines Orchesterinstruments in der Klasse setzt differenziertes Spiel- und Übungsmaterial voraus. „Yamaha BläserKlasse - Essential Elements“, die Übersetzung einer in den Vereinigten Staaten erfolgreichen Methode, wurde den Erfordernissen Musikunterrichts in Deutschland angepasst und mit Lehrercommentaren zur Didaktik und Methodik versehen. Das Unterrichtswerk umfasst die Einzelstimmen für jedes Instrument, die Partitur und das Lehrerhandbuch. „Essential Elements“ ist die Basis und der Leitfaden für den Unterricht. Nur ein einheitliches Konzept schafft die Voraussetzung für erfolgreichen Unterricht im Lehrerteam der allgemeinbildende Schule, der Musikschule und den Musikvereinen im Stadtgebiet.

Die einzelnen Lektionen sind so aufgebaut, dass die Kinder langsam an die instrumentenspezifischen Entwicklungsstufen herangeführt werden. Ergänzungen können leicht integriert werden. Das ermöglicht auch binnendifferenzierten Instrumentalunterricht für besonders begabte oder für Schülerinnen und Schüler, die speziell befördert werden müssen, um dem Lerntempo der Gruppe folgen zu können.

Die wichtigsten pädagogischen Inhalte in Stichworten :

- Leichter Einstieg im 5-Ton-Raum (klingend B-Dur) für alle Instrumente
- Übersichtliche Aufbereitung der musiktheoretischen Inhalte
- Lernerfolgsüberprüfung: Das Essential-Elements-Quiz
- attraktive Stücke auch im Unisonospiel motivieren zum Üben
- Übersichtliche Anordnung neuer Lerninhalte
- Systematische Aufarbeitung und Anwendung rhythmischer Modelle
- tägliche Aufwärmübungen in fortschreitendem Schwierigkeitsgrad
- Etüden zur Tonbildung, Rhythmusschulung, Technikübung, Zusammenspiel (Klang)
- Sonderseiten zur Geschichte des Instruments
- Tipps zur Instrumentenpflege, Tonerzeugung und zum Handling
- Mehrstimmig arrangierte Stücke beginnend mit dem einfachsten Schwierigkeitsgrad
- Systematische Heranführung an den Registerwechsel für Klarinetten in speziellen Übungen
- Interessante Stimmen für Schlagzeug: Mallet-Stimmen im Schlagzeugbuch enthalten
- Tonleiteretüden nach Rubank©, Rhythmusübungen
- Hinführung zum kreativen Umgang mit Musik: Improvisation und Komposition
- Klavierbegleitbuch mit gut klingender, abwechslungsreicher Harmonisierung

Die Mitspiel-CD´s :

Jeder Schüler erhält mit seinem Heft eine CD zum Mitspielen, auf der die ersten 58 Stücke eingespielt sind. Jeder Schüler kann also von Anfang an seine Technik und Tonerzeugung überprüfen und optimieren, indem er sich an einem professionellen Musiker orientiert, der das gleiche Instrument spielt wie er selbst. Für den Unterricht mit der Gruppe enthält die Partitur eine Mitspiel-CD mit den gleichen Stücken, auf der die Melodie jeweils von einer kleinen Band gespielt wird. Das Mitspiel-CD-Set mit 3 CDs mit den Begleitungen für die Stücke ab Nr. 59 ist separat erhältlich.

(Quelle : www.blaeserklasse.de)

Hauscurriculum für die Bläserklassen 5/6

I. Pädagogische Zielsetzungen des Bläserklassen-Unterrichts

Die Bläserklasse ermöglicht Kindern das Erlernen eines Musikinstrumentes. Orchesterspiel im Klassenverband bringt ihnen aber auch die Erfahrung gemeinsamen Musizierens. Dabei ist die Stärkung der kindlichen Lebensqualität ein hohes pädagogisches Ziel (soziale Stabilität, aktives Freizeitverhalten, gesteigerte Leistungsfähigkeit, gesundes Selbstwertgefühl).

Durch das gemeinsame Ziel, zusammen zu musizieren und innerhalb und außerhalb der Schule aufzutreten, wird die Klassengemeinschaft in Bläserklassen gestärkt. Einander zuhören, sich konzentrieren müssen, Rücksicht nehmen und sich gegenseitig unterstützen sind bleibende und prägende Erfahrungen, die sich positiv auf die Klassengemeinschaft auswirken. Verbessertes Sozialverhalten ist letztlich auch Prävention gegen Gewalt in Schule. Schulinterne und öffentliche Auftritte fördern das Selbstbewusstsein und die Identifikation mit „meiner“ Schule, was sich wiederum positiv auf das Lernklima auswirkt.

In Bläserklassen wird Kreativität, Phantasie und Gestaltungsvermögen ausgebildet, Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit, Abstraktions- und Ausdrucksfähigkeit entwickelt, Selbstbewusstseins und Persönlichkeitsbildung sowie soziale Integration, Entwicklung von Regelbewusstsein gesteigert. Daneben ist das Erlernen eines Instruments in der Bläserklasse auch eine Anregung zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung.

Bläserklassen greifen entwicklungspsychologisch die einmalige Möglichkeit auf, durch unmittelbare musikalische Erfahrungen die Freude an der Musik zu wecken, zu erhalten und zu pflegen und somit auf der Basis eines kreativ-gestalterischen und musikpraktisch-erprobenden Zugangs zur Musik emotional-affektives Erleben zu fördern.

II. Bläserklasse Jahrgang 5 – Musikalische Ziele und Inhalte

Die Schüler/innen lernen die Grundlagen für das Instrumentalspiel auf „ihrem“ Instrument kennen und können sie anderen vermitteln:

Zusammenbau des Instruments, Instrumentengeschichte, Spielhaltung, Atmung/Luftstrom, Tonerzeugung, Übungen mit dem Mundstück, Pflege des Instruments, Bauteile

Die Schüler/innen bewältigen spieltechnisch und musikalisch Stücke im erweiterten Fünffon-Raum, denen nach und nach folgende musikalischen Elemente zugrunde gelegt werden:

Metrum, Viertelnote/ Viertelpause, Schlussstrich, Wiederholungszeichen, Notenschlüssel, Taktvorzeichnung, 4/4-Takt, Notennamen, Halbe Note/ Halbe Pause, Atemzeichen, Ganze Note/ Ganze Pause, Tonart/ Tonartvorzeichen, Fermate, Auftakt/ Volltakt/ Schlusstakt, Dynamik: f/ mf/ p, (doppelte) Achtelnoten, 2/4-Takt, Tempobezeichnungen: Allegro/Moderato/ Andante, Dynamik: Crescendo/ Decrescendo/ Diminuendo

Die Schüler/innen erweitern die spieltechnischen und musikalischen Fähigkeiten im 2. Halbjahr in den Tonarten B-Dur, Es-Dur, F-Dur und As-Dur (klingend). Weitere neue musikalische Elemente sind dabei:

Haltebogen, punktierte halbe Note, $\frac{3}{4}$ -Takt, Akzent, Vorzeichen Be, Klammer 1 und 2, D.C.al Fine, Vorzeichen Kreuz, Legatobogen, Auflösungszeichen, punktierte Viertel und Achtelnote, (einzelne) Achtelnote und Achtelpause

Die Schüler/innen erwerben Sicherheit im rhythmisch-metrischen Spiel und in der dazu notwendigen (instrumentenspezifischen) Artikulationsfertigkeit:

Rhythmus-Raps, Dirigierfiguren, rhythmische Begleitungen, Body-/ Mouthpercussion, spezielle Rhythmusübungen mit und ohne CD-Begleitung, Artikulationsübungen

Die Schüler/innen entwickeln Sicherheit im (mehrstimmigen) Zusammenspiel auf der Grundlage eines umfangreichen Angebots an Spielstücken aus allen Stilrichtungen und unterschiedlichen Epochen, in denen das jeweils neu Erlernte angewendet und gefestigt wird :

Kanons, Duette, Trios, Orchester-Arrangements, Thema mit Variationen, Choräle, Märsche, Menuette, Spirituals, Ragtimes, Boogie-Woogies

Die Schüler/innen setzen sich mit den Grundlagen der Musiktheorie in dem Maße auseinander, wie sich dies aus dem vorliegenden Lehrwerk, Band 1, ergibt und zum Verstehen der erarbeiteten Stücke hilfreich ist.

Stammtöne/ versetzte Töne, Intervalle (Grobbestimmung), Tonleitern, Akkorde

Die Schüler/innen erfahren Musik auch als geschichtlich und kulturell bedingt. Dazu erarbeiten sie Musikstücke aus anderen Kulturkreisen und klassische Bläserklassen-Adaptionen.

außereuropäische Kulturen:

Musik aus Lateinamerika, der Karibik, Mexiko, Ungarn, USA (Spiritual, Gospel, Blues, Boogie-Woogie, Ragtime), Japan, China, Afrika, Israel, u.a.

klassische Adaptionen:

z.B. Mozart ("Ah, vous dirai-je, Maman"), Beethoven ("Ode an die Freude", aus der 9. Sinfonie), Rossini ("Wilhelm-Tell-Ouvertüre"), Grieg ("Morgenstimmung"), Saint-Saens ("Ägyptischer Tanz")

III. Bläserklasse Jahrgang 6 – Musikalische Ziele und Inhalte

Die Schüler/innen erweitern die spieltechnischen und musikalischen Fähigkeiten in den Tonarten B-Dur, Es-Dur, F-Dur und As-Dur (klingend) und darüber hinaus in C-Dur und weiteren Molltonarten (z.B. g-Moll, c-Moll, d-Moll). Neue musikalische Elemente sind dabei:

staccato, tenuto, ritardando, Tonartwechsel, Alla-breve-Takt, Erweiterung des dynamischen Spektrums, synkopisches Spiel, Synkopen im Alla-breve-Takt, Sechzehntelnoten, rallentando, 6/8-Takt, Triolen, accelerando, Dur- und Moll- Tonleitern (ggf. EE, Band 2)

Die Schüler/innen vertiefen das rhythmisch-metrische Spiel und die zugehörige (instrumentenspezifische) Artikulationsfertigkeit:

neue Rhythmus-Raps, Dirigierfiguren, rhythmische Begleitungen, Body-/ Mouthpercussion, spezielle Rhythmusübungen mit und ohne CD-Begleitung, instrumentenspezifische Artikulationsübungen

Die Schüler/innen vertiefen das (mehrstimmige) Zusammenspiel auf der Grundlage eines erweiterten und individuell zugeschnitten Angebots an Spielstücken (z.B. Filmmusik, Musicals oder zur Jahreszeit - *St.Martin, Weihnachten, Karneval* - passende Musik), anhand derer das Gelernte angewendet und gefestigt wird:

Kanons, Duette, Trios, Orchester-Arrangements, Choräle, Märsche, Ragtimes, Boogie- Woogies

Die Schüler/innen wiederholen und erweitern die Grundlagen der Musiktheorie in dem Maße, wie sich dies aus dem vorliegenden Lehrwerk, Band 2, ergibt und zu einem vertieften Verständnis der erarbeiteten Stücke führt:

Stammtöne/ versetzte Töne, Intervalle, Dur- und Moll Tonleitern, Akkorde, Enharmonik

Die Schüler/innen erfahren Musik auch als geschichtlich und kulturell bedingt. Dazu erarbeiten sie Musikstücke aus anderen Kulturkreisen und vergleichen klassische Bläserklassen-Adaptionen mit der Originalmusik:

außereuropäische Kulturen:

Musik aus Thailand, Jamaika, Puerto Rico, Israel, Amerika (Gospel, Blues, u.a.)

klassische Adaptionen:

z.B. J. Clarke (Trumpet Voluntary), J.S. Bach (z.B. Choral „Jesu meine Freude“), G. Bizet (Lied des Torero, Habanera, aus „Carmen“), P.I. Tschaikowsky (Nussknacker-Suite)

Die Schüler/innen erfinden selber Musik, indem sie z.B. zu kurzen Themen eigene Variationen komponieren und zu ersten Blues-Improvisationen angeleitet werden:

Thema und Variationen: z.B. zu „Ah, vous dirai-je, Maman“ oder „Oh, Susanna“; Blues-Improvisationen z.B. zu „Let`s Rock“

Die Schüler/innen erfahren eine individuelle Förderung durch das Spielen von Stimmen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (z.B. 1./2. Klarinette, 1./2. Trompete ...) und durch den binnendifferenzierten Instrumentalunterricht.

IV. Bläserklasse – Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für die Bläserklasse entsprechen den Grundsätzen der Leistungsbewertung, wie sie in den Richtlinien des Landes NRW für das Fach Musik festgeschrieben sind. Dort werden als oberste Kriterien die mündliche, schriftliche und praktische Mitarbeit im Unterricht sowie die entsprechende häusliche Vor- und Nachbereitung genannt, wobei dem letzten Punkt, in der Bläserklasse "dem Üben zuhause", eine besondere Bedeutung zukommt.

Darüber hinaus gelten folgende Kriterien:

1. rhythmisch-metrische Sicherheit (u.a. auch beim Mitspielen der Demo-Aufnahmen)
2. spieltechnische Fertigkeiten
3. musikalisches Gestaltungsvermögen
4. Ansatz, Atmung, Spielhaltung
5. Vorspiele (allein, zu zweit, zu dritt)
6. Bewältigung der Instrumentalstimme in Orchesterarrangements
7. musiktheoretische Grundkenntnisse (ggf. mit schriftlicher Überprüfung)
8. Verlässlichkeit und Engagement bei Auftritten
9. Umgang mit dem Instrument, Instrumentenpflege

Zur Notenfindung wird die Beurteilung der Instrumentallehrer/Innen der Musikschule Warstein e.V. zum Ende jedes Halbjahres eingeholt und in besonderer Weise bei der Notengebung berücksichtigt.

Zusätzlich wird auf dem Zeugnis die Teilnahme an der Bläserklasse mit einer entsprechenden Bemerkung dokumentiert.

V. Bläserklasse – Organisatorisches

Die Verteilung des Bläserklassenunterrichts auf die 4 Halbjahre der Erprobungsstufe:

Bläserklassenunterricht im Klassenverband

Kl. 5, 1. Halbjahr - 90 min. / Kl. 5, 2. Halbjahr - 90 min.

Kl. 6, 1. Halbjahr - 90 min. / Kl. 6, 2. Halbjahr - 90 min.

Instrumentalunterricht als Gruppenunterricht

Kl. 5, 1. Halbjahr - 45 min. / Kl. 5, 2. Halbjahr - 45 min.

Kl. 6, 1. Halbjahr - 45 min. / Kl. 6, 2. Halbjahr - 45 min.

Literatur (Grundlage) für den Unterricht:

1.Essential Elements, Band 1, Yamaha, De Haske

2.Essential Elements, Band 2, Yamaha, De Haske

3.auf das Lehrwerk genau abgestimmtes Zusatzmaterial (Auswahl):

Broadway Favorites, Musical Favorites, Film Favorites, Christmas Favorites, Movie Favorites

Concert Favorites I, Concert Favorites II

+ diverser Einzelstücke (z.T. eigene Arrangements)

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I (Klasse 7 - 10)

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen mit den ihnen insgesamt beigeordneten Strukturen von Musik aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Ordnungssysteme musikalischer Strukturen
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, • benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, • analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung, • präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache, • formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung. 	<p>Rhythmik ametrische Musik Polyrhythmik Beat/Off-Beat Groove</p> <p>Melodik Diatonik, Chromatik, Blues-Skala Intervalle: rein, klein, groß, vermindert, übermäßig</p> <p>Harmonik Clusterbildung</p> <p>Dreiklänge: Dur, Moll</p> <p>einfache Kadenz, Blues-Schema</p>
<p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen, • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen, • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Kunstformen, • entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen, 	<p>Tempo Tempobezeichnungen</p> <p>Dynamik, Artikulation Vortragsbezeichnungen Akzente Spielweisen</p> <p>Klangfarbe, Sound Klangerzeugung Klangveränderung</p>

<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte, • produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen, • notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen, • präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form. 	<p>Formaspekte Formelemente: Motiv, Thema</p> <p>Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit</p> <p>Formtypen: Sonatenhauptsatzform, Variation</p>
<p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung, • strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext, • ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein, • erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung, • erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen, • beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext, • beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse, • beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts, • beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik. 	<p>Notation Bassschlüssel Akkordbezeichnungen Partitur</p>

Schulinterne Konkretisierungen :

Allgemeines :

- Der Musikunterricht wird gemäß der Unterrichtsverteilung mit zwei Wochenstunden in einem Schulhalbjahr der Jahrgangsstufen 7 - 10 erteilt.
- Für den Musikunterricht in der S I wurden 2018 zwanzig Ukulelen angeschafft. - Diese werden in den Jahrgangsstufen 7 - 10 für die Ordnungssysteme Rhythmik, Melodik und Harmonik als Praxisorientierung gemäß den Kompetenzerwartungen eingesetzt.

Lehr - und Liederbücher :

Die eingeführten Lehr - und Liederbücher werden nicht an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen, sondern nach Bedarf in den Unterrichtsstunden ausgeteilt. Die Lehrbücher müssen in den Schuljahren 2019/20 ff sukzessive ersetzt werden.

Als Lehr - und Liederbücher sind eingeführt :

- „Soundcheck 2/3“ , Metzler-Verlag
- „Spielpläne 7/8 und 9/10“ , Klett-Verlag (alte Fassung)
- „Musik um uns 2/3“ , Schroedel-Verlag
- „Sing & Swing – Das Liederbuch“ , Helbling-Verlag
- „Highlights of Rock & Pop“ , Helbling-Verlag
- „Programm Musik“ a.d. Reihe „Thema Musik“ , Klett-Verlag
- „Musical“ a.d. Reihe „Thema Musik“ , Klett-Verlag
- „Filmmusik“ a.d. Reihe „Thema Musik“ , Klett-Verlag
- „Von Rock´n Roll bis Techno“ a.d. Reihe „Thema Musik“ , Klett-Verlag
- „Rock und Pop“ a.d. Reihe „Thema Musik“ , Klett-Verlag
- „Jazz“ a.d. Reihe „Thema Musik“ , Klett-Verlag


Unterrichtsinhalte in thematischen Stichworten :

- Notennamen : im Basschlüssel in der großen und kleinen Oktave
- Notation : Partitur, Klavierauszug, grafische Notation
- Fachterminologie : Tempi, Dynamik, Rhythmik
- Orchesterbesetzung : Solo, Duo, Trio, Quartett, Quintett, Sextett, Oktett, Sinfonieorchester
- Klangfarbe
- Programmmusik
- Musikepochen : Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, Moderne, zeitgenössische Musik
- Komponisten aus den og. Epochen
- Formen aus den og. Epochen
- Musik und Sprache : Ballade (fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch)
- Musiktheater : Oper / Musical
- Lieder : - jahreszeitlich (u.a. Weihnachten / Karneval) und thematisch
- Partiturrkunde
- Geschichte der dt. Nationalhymne (fächerübergreifend mit dem Fach Geschichte)
- Formenlehre : Konzert / Sonatenhauptsatzform
- Jazz : Geschichte, Blues, Swing u.a.
- Rock & Pop-Musik : Geschichte, Politisierung, Kommerzialisierung
- Musik in den Medien : Film, Werbung, Videoclip, Internet
- Original und Bearbeitung

- Werkhören : - " Der Erlkönig " von Franz Schubert / Johann Friedrich Reichardt /
 (Auswahl) Carl Loewe
 - " Der Zauberlehrling " von Paul Dukas
 - " Bilder einer Ausstellung " von Modest Mussorgsky / Maurice Ravel
 - Operausschnitte (z.B. " Die Zauberflöte " , " Der Freischütz " u.a.)
 - Musicalausschnitte (z.B. " CATS " , " Phantom der Oper " , " Starlight Express " , " König der Löwen " u.a.)
 - ausgewählte Beispiele zu den Epochen und ihren Musikformen von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik (auch Rock / Pop)
 - u.a. thematisch passende Werke
 - " Ein Überlebender aus Warschau " von Arnold Schönberg
 (fächerübergreifend mit dem Fach Geschichte)
 - " Sinfonie No. 40, g-moll " von W.A. Mozart (+ Bearbeitungen)
 - " Hymnen " von Karl-Heinz Stockhausen
 - Musicalausschnitte (" Hair " , " West-Side-Story " , z Zt. aktuelle Produktionen wie „König der Löwen“, „Hinterm Horizont“ u.a.)
 - exemplarische Beispiele aus Jazz und Rock/Pop
 - exemplarische Beispiele zur Filmmusik
 - u.a. thematisch passende Werke
- (Zu Details vgl. u.a. Stoffverteilungspläne der angegebenen Lehrbücher.)

Medienkompetenz als Bildungsaufgabe

Der Medienkompetenzrahmen NRW

1. BEDIENEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 
1.1 Medienausstattung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen

4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN		5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN		6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN	
4.1 Medienproduktion und Präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt			
Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen			
4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen			
Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren			
4.3 Quellendokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren			
Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen			
4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen			
Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren			

Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. Ziel ist es, sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.

Mit der Neufassung des Medienkompetenzrahmen NRW hat Nordrhein-Westfalen sein ... Instrument der systematischen Vermittlung von Medienkompetenz nun ... auf nationale und internationale Entwicklungen abgestimmt. Die sechs Kompetenzbereiche mit insgesamt 24 Teilkompetenzen zielen dabei in ihrer Gesamtheit nicht nur auf eine systematische Medienbildung entlang der gesamten Bildungskette. Sie beziehen schulische wie außerschulische Lernorte ein und bilden die Leitlinie für die anstehende schrittweise Überarbeitung aller Kernlehrpläne für die Unterrichtsfächer.

Der Kompetenzrahmen weist sechs Kompetenzbereiche aus:

- **Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
- **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
- **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
- **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
- **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
- **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.

Somit ist der Medienkompetenzrahmen NRW das zentrale Instrument für eine umfassende Medienkompetenzvermittlung und informatische Grundbildung über alle Fächer hinweg und bildet den verbindlichen Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung des schulischen Medienkonzepts, das alle Schulen in NRW bis spätestens 2021 erstellen sollen.

Der Medienkompetenzrahmen NRW wird auch bei der schrittweisen Überarbeitung aller Kernlehrpläne der Unterrichtsfächer in NRW berücksichtigt, Aufgabe der Schulen ist es, auf der Grundlage des „Medienkompetenzrahmen NRW“ ... ihre Fachcurricula in den Unterrichtsfächern ... weiterzuentwickeln.

Schulinterne Konkretisierungen bzw. Anknüpfungsmöglichkeiten zum Medienkompetenzrahmen im Fach Musik werden sukzessive ergänzt.

Anknüpfungsmöglichkeiten für die Arbeit mit dem Medienkompetenzrahmen NRW



... im Fach Musik

„Die Schülerinnen und Schüler realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen und eigene klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Medien.“ (Lehrplan Musik, S. 18)

- 1.1 Medianausstattung (Hardware)
- 1.2 Digitale Werkzeuge

„Die Schülerinnen und Schüler entwerfen und realisieren einfache bildnerische und choreografische Gestaltungen zu Musik.“ (Lehrplan Musik, S. 19)

- 1.2 Digitale Werkzeuge
- 4.2 Gestaltungsmittel
- 5.3 Identitätsbildung
-

„Die Schülerinnen und Schüler stellen Klanggestaltungen in grafischen oder elementaren traditionellen Notationen dar.“ (Lehrplan Musik, S. 22)

- 1.2 Digitale Werkzeuge
- 4.1 Medienproduktion und Präsentation

„Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke.“ (Lehrplan Musik, S. 23)

- 2.2 Informationsauswertung

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Musik erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ (sich steigernd). Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Präsentation, Unterrichtsgespräch, Vortrag),
- schriftliche Beiträge (z.B. Ergebnisse von Recherchen, Gestaltungserläuterung, Handout, Hörprotokoll, Materialsammlung, Plakat, Portfolio, Rezension, schriftliche Übung),
- praktische Beiträge im Unterricht (z.B. musikalische und musikbezogene Gestaltungen, Musizieren, Präsentationen).

Im Fach Musik kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption	
subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden sprachlich angemessen artikuliert.
Gestaltungselemente beschreiben	Musikalische Strukturen werden fachsprachlich präzise artikuliert.
Deutungsansätze formulieren	Erste Deutungen werden auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen formuliert.
musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Gestaltungselemente werden vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke und auf der Grundlage von Analyseergebnissen gedeutet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungsideen formulieren	Gestaltungsideen werden im Rahmen eines thematischen Kontextes entwickelt und formuliert.
musikalische Strukturen erfinden	Musikalische Strukturen werden bezogen auf einen thematischen Kontext erprobt und ausgewählt.
Gestaltungen notieren	Gestaltungselemente werden in adäquater Notation dargestellt.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden geprobt und in angemessenem Rahmen vorgeführt.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen über Musik erläutern	Informationen über Musik aus Medienangeboten werden strukturiert und in thematische Kontexte eingeordnet.
Analyseergebnisse erläutern	Untersuchungsergebnisse werden veranschaulicht und in übergeordnete thematische Zusammenhänge eingeordnet.
kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Gestaltungsideen und kompositorischen Entscheidungen werden im Rahmen des inhaltlichen Kontextes begründet.

musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden kriterien-geleitet beurteilt.
Musik sowie musikkulturelle Phänomene beurteilen	Urteile über Musik und musikkulturelle Phänomene werden unter Verwendung der Fachsprache und relevanter Informationen begründet.

Vorschlag zur Umrechnung von Punkten in Noten:

Note	Punkte												
	%		10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	100-91		10	11-10	12-11	13-12	14-13	15-14	16-15	17-15	18-16	19-17	20-18
2	90-76	9	9-8	10-9	11-10	12-11	13-11	14-12	15-13	15-14	16-14	17-15	
3	75-61	8-7	7	8-7	9-8	10-9	10-9	11-10	12-10	13-11	13-12	14-12	
4	60-46	6-5	6-5	6	7-6	8-6	8-7	9-7	9-8	10-8	11-9	11-9	
5	45-23	4-3	4-3	5-3	5-3	5-3	6-3	6-4	7-4	7-4	8-4	8-5	
6	22-0	2-0	2-0	2-0	2-0	2-0	2-0	3-0	3-0	3-0	3-0	4-0	

Note	Punkte												
	%		21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1	100-91		21-19	22-20	23-21	24-22	25-23	26-24	27-25	28-25	29-26	30-27	31-28
2	90-76		18-16	19-17	20-17	21-18	22-19	23-20	24-21	24-21	25-22	26-23	27-24
3	75-61		15-13	16-13	16-14	17-15	18-15	19-16	20-16	20-17	21-18	22-18	23-19
4	60-46		12-10	12-10	13-11	14-11	14-12	15-12	15-12	16-13	17-13	17-14	18-14
5	45-23		9-5	9-5	10-5	10-6	11-6	11-6	11-6	12-6	12-7	13-7	13-7
6	22-0		4-0	4-0	4-0	5-0	5-0	5-0	5-0	5-0	6-0	6-0	6-0

Note	Punkte												
	%		32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
1	100-91		32-29	33-30	34-31	35-32	36-33	37-34	38-35	39-35	40-36	41-37	42-38
2	90-76		28-24	29-25	30-26	31-27	32-27	33-28	34-29	34-30	35-30	36-31	37-32
3	75-61		23-20	24-20	25-21	26-21	26-22	27-23	28-24	29-24	29-24	30-25	31-26
4	60-46		19-15	19-15	20-16	20-16	21-17	22-17	23-17	23-18	23-18	24-19	25-19
5	45-23		14-7	14-8	15-8	15-8	16-8	16-9	16-9	17-9	17-9	18-9	18-10
6	22-0		6-0	7-0	7-0	7-0	7-0	8-0	8-0	8-0	8-0	8-0	9-0

Note	Punkte												
	%		43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53
1	100-91		43-39	44-40	45-41	46-42	47-43	48-44	49-45	50-46	51-46	52-47	53-48
2	90-76		38-33	39-33	40-34	41-35	42-36	43-36	44-37	45-38	45-39	46-40	47-40
3	75-61		32-26	32-27	33-27	34-28	35-29	35-29	36-30	37-31	38-31	39-32	39-32
4	60-46		25-20	26-20	26-21	27-21	28-22	28-22	29-23	30-23	30-23	31-24	31-24
5	45-23		19-10	19-10	20-11	20-11	21-11	21-11	22-11	22-12	22-12	23-12	23-12
6	22-0		9-0	9-0	10-0	10-0	10-0	10-0	10-0	11-0	11-0	11-0	11-0

Individuelle Förderung :

Die Bläserklassen, die Schulchöre und die Schulband sind Angebote des Faches Musik zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Um dieses Angebot in seiner Qualität langfristig zu sichern und zu erweitern, besteht ein Kooperationsvertrag mit der Musikschule Warstein e.V.. Solche Verträge werden in der in der gemeinsamen Erklärung „Musikschulen und Schulen werden Bildungspartner in NRW“ (Düsseldorf, September 2010) vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW angeregt. Zu den Zielen hat man sich in dieser Erklärung für die nächsten fünf Jahre auf folgende Punkte verständigt :

- Die Medienberatung NRW entwickelt und kommuniziert gemeinsam mit dem Landesverband der Musikschulen Konzepte zur systematischen Kooperation von Schulen und Musikschulen.
- Die Kompetenzteams NRW unterstützen die Kooperation von Schulen und Musikschulen pädagogisch und organisatorisch. Sie beraten Schulen dabei, die Angebote und Möglichkeiten der Musikschule systematisch in ihr Schulprogramm, die Förderkonzepte sowie in die Ganztagskonzepte zu integrieren.
- Die Kooperation von Schule und Musikschule spiegelt sich in den jeweiligen Leitbildern wider.
- Die Kommunen in NRW gestalten die Zusammenarbeit von Schulen und Musikschulen mit. Sie integrieren die Arbeitsergebnisse und Kooperationsstrukturen der Bildungspartner in die Regionalen Bildungsnetzwerke.

Warsten, den 28.11.2019

Fachschaft MUSIK